



Fremde Körper und andere Fehleinschätzungen

Fremde Körper und andere Fehleinschätzungen

I.
Hilde war sich sicher,
dass Aufzüge Stätten der Erinnerung sind.
Sie trug nichts drunter.
Sie folgte dem Bedürfnis der Hoffnung.
Den siebzehnten Sock befand sie als geeignet
sich dem Mann zu zeigen.
Er ignorierte die Lust mit einem Ausdruck gespielter Empathie.
Pay-TV prägt Generationen.
Keine offensichtlich realen Berührungen möglich.

II.
Winterbedürfnisse im Sommerschlussverkauf.
Ein Indianer aus Offenbach verschluckte
die Geschichte seiner Vorfahren,
während die Bücher um einen Euro reduziert wurden.
Keine Kriegsbemalung, kein Zelt,
keine weiten Landschaften.
Es war die Zeit der Befindlichkeiten.
Jesus war Thema.
Wer soll das verstehen.

III.
Paarungsversuche in alten Autos.
Sommer in Duisburg.
Nostalgische Geräusche inmitten
johlender extrovertierter Dilettanten.
Ein Kirchturm erbricht sich über die Ungläubigen
und strenger Wind mit einer leichten Brise von Verfall
durchlüftet meine Angst vor Identität.
Die Nachrichten werden abgesetzt.
Ist mir egal.

IV.
Die Gesellschaft erfährt von Realität.
Überrascht bildet sie Gremien und Ausschüsse.
Man fragt einen Indianer nach Werten
und verzichtet auf Antworten.
Zitate sind ungeeignet.
Eigene Programme werden veröffentlicht.
Hilde setzt sich auf einen fremden Körper
und versucht sich an Leben.
Scheitern kann befriedigend sein.



Fremde Körper und andere Fehleinschätzungen

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!